

**Carmen Sippl**  
Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

im Gespräch mit

**Iris Trenkler**  
Bildungsdirektion für Niederösterreich, St. Pölten

## Die Bibliothek an der Pädagogischen Hochschule als Lernraum

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2023.i1.a299>



Foto: Iris Trenkler

*Die Bibliothek der Bildungsdirektion für Niederösterreich, die auch die Bibliothek an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich betreibt, feiert 2023 ihr 100-jähriges Bestehen. 2017 wurde die Bibliothek an der Hochschule in die neuen Räumlichkeiten übersiedelt, für diese Arbeiten war der Bibliotheksbetrieb nur während der Sommerpause eingestellt.*

*Frau Mag. Trenkler leitet seit 2013 die Bibliothek bei der Bildungsdirektion am Standort St. Pölten und hat zudem die interimistische Leitung der Bibliothek an der PH übernommen. Im folgenden Gespräch wird die Bibliothek als physischer Lernort, aber auch, aufgebrochen durch die digitalen Möglichkeiten, als virtueller Lernraum besprochen.*

**Frau Trenkler, Sie leiten die Bundesstaatliche Pädagogische Bibliothek an der Bildungsdirektion für Niederösterreich, zu der auch die Bibliothek am Campus Baden der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich gehört. Darf ich Sie um eine kurze Beschreibung dieser Einrichtung mit dem Fokus auf den Lernraum bitten?**

Iris Trenkler: Die Bibliothek sehe ich als Dienstleistungsunternehmen mit dem Ziel, ihre Kund\*innen – die Studierenden, Forschenden und Lehrenden – bestmöglich mit Informationsressourcen zu versorgen. Innerhalb der uns zur Verfügung gestellten Mittel erwerben wir Biblio-

theksmedien und Zugänge. Durch die Aufbereitung von Daten – Erstellung, Veränderung und Ergänzung – ermöglichen die Mitarbeiter\*innen eine möglichst effiziente Recherche und einfache Nutzung des Bestandes. Dabei haben wir den wertvollen Vorteil, Mitglied des äußerst effektiven Bibliothekenverbunds VBK (Verbund für Bildung und Kultur) zu sein, mit dessen Hilfe die Angebotsvielfalt auch tatsächlich umgesetzt werden kann. Noch vor zehn Jahren im Altbau der Pädagogischen Hochschule war die Bibliothek ein abgeschlossener Raum, der aufgesucht werden musste, um die Medien nutzen zu können. Der Bibliotheks-Lernraum von heute hat diese baulichen Grenzen, wie es auch in vielen anderen Bereichen unseres Lebens zu sehen ist, überwunden: Neben dem physischen existiert nun auch ein digitaler Raum.



Abb. 1: Lesesaal der Bibliothek am Campus Baden | Foto: Pädagogische Bibliothek, Bildungsdirektion NÖ, 2022

Beim Eintritt in den physischen Lernraum, den Lesesaal der Bibliothek, gelangt man in einen architektonisch sehr offenen Raum. Die Grenze zwischen „Indoor“ und „Outdoor“ scheint durch die über die gesamte Länge reichende Fensterfront und durch die Farben der Möbel – braun, weiß und grün – aufgehoben zu sein. Mit der Parkettauswahl, den schalldämmenden Fenstern und den Akustik-Baffeln an der Decke wurde eine ruhige Arbeitsatmosphäre geschaffen. Die Sichtbetonwände wirken minimalistisch, die Bestimmung des Raums als Lesesaal mit Freihandaufstellung der aktuellen Fachbücher und als Lernraum wird hervorgehoben.

Noch kurz zur „Hardware“ des Lernraums: Unseren Leser\*innen stehen auf 344 Quadratmetern acht Arbeitstische mit Steckdosen, davon ein Rollstuhlarbeitsplatz, mehrere mobile Arbeitsplätze und zudem unterstützendes Equipment wie Scanner und Kopierer zur Verfügung. Eine Sitzecke lädt zum Diskutieren und entspannten Lesen ein.

### **Der Campus Baden ist ein Neubau. Welche Aspekte konnten Sie bei der Planung der Bibliothek als Lernraum einbringen?**

Zwei Aspekte waren mir besonders wichtig. Der Raum mit der erwähnten Fensterfront, also dem Ausblick ins Grüne, ermöglicht gewissermaßen das Lesen, Lernen und Arbeiten in der Natur. Diese ruhige, den Lernenden raumgebende Atmosphäre soll zum Studieren einladen. Daher habe ich bei den Zeitschriftenregalen auch auf niedrige Regalhöhen geachtet, um beim Eintritt in die Bibliothek den Blick nach außen zu ermöglichen, aus der gleichen Perspektive werden jedoch auch die Regale und das aktuelle Zeitschriftenangebot erfasst.



Abb. 2: Lesesaal der Bibliothek am Campus Baden | Foto: © Pädagogische Bibliothek, Bildungsdirektion NÖ, 2022

Bei der Gliederung des Lesesaals in Lern- und Arbeitszonen wurde ein Bereich als Multifunktionsbereich konzipiert, an die Herausforderungen der verschiedenen Lernsettings angepasst und mit mobiler Einrichtung ausgestattet.

Die Studierenden können in diesem Bereich die Tische und die Sessel so gruppieren, wie sie es für ihre jeweilige Lernsituation benötigen. Dieser Bereich ist ein wenig von den ruhigen Ar-



beitsplätzen abgesetzt, damit auch Gruppenarbeiten möglich sind. Genauso können hier jederzeit Vorträge abgehalten werden, Beamer und Leinwand sind in der Decke integriert, zudem ist ein Lautsprecheranschluss vorhanden. Die Bibliothek selbst nutzt diese Möglichkeiten für Einführungsveranstaltungen und Workshops.

## „Wer dem Lernen Raum gibt, schenkt den Lernenden Zeit. Wer dem Lernen Zeit schenkt, gibt den Lernenden Raum.“

### **Nach welchen Kriterien erfolgt der Bestandsaufbau, wo liegen die Herausforderungen?**

Die Auswahl für den Medienankauf erfolgt auf verschiedenen Schienen, die einander ergänzen und das Ziel haben, einen qualitativ hochwertigen Bestand pädagogischer Fachliteratur zu bilden und aktuell zu halten. Als Hochschulbibliothek erfolgt der Ankauf von Bibliotheksmedien zu großen Teilen in Absprache mit den Lehrenden und Forschenden dieser Einrichtung. Daneben recherchieren Bibliothekar\*innen bei den einschlägigen Verlagen nach Neuerscheinungen im pädagogischen Bereich und treffen dazu eine ergänzende Auswahl.

Im letzten Jahrzehnt – genau seit Jänner 2013 – kommt als wichtige Komponente der durch alle Mitgliedsbibliotheken konsortial erworbene E-Book-Bestand des VBK hinzu. Hiermit steht allen Bibliotheksnutzer\*innen auch die Auswahl der anderen Hochschulbibliotheken zur Verfügung. Die aktuelle pädagogische Literatur ist also über das gemeinsame E-Angebot des VBK weitaus dichter verfügbar, als es der finanzielle oder räumliche Rahmen einer Bibliothek überhaupt ermöglichen könnte. Zu den jüngst hinzugefügten Ressourcen gehören das über den Verbund lizenzierte UTB-Lehrbuch Angebot sowie eine multidisziplinäre, deutschsprachige E-Journals umfassende Datenbank der Firma Ebsco.

Damit stehen den Bibliotheksbenutzer\*innen neben fast 60.000 physischen Medien ca. 14.000 E-Books<sup>1</sup>, unzählige E-Journals und weitere E-Ressourcen zur Verfügung. Die Herausforderung für die Bibliothek besteht nun darin, dieses Angebot und die damit verbundenen Nutzungsmöglichkeiten möglichst kundenfreundlich zu vermitteln. Beispiele dafür sind thematische Sammlungen und Semesterapparate oder die Weitergabe von Informationen über verschiedene Kanäle und Bibliotheksworkshops.

### **Das eben erwähnte digitale Angebot wird laufend ausgebaut. Gibt es neben den Vorteilen, die Sie erwähnt haben, nicht auch Nachteile?**

Abgesehen von den inhaltlichen Aspekten gehören die orts- und zeitunabhängigen Zugriffsmöglichkeiten ganz klar zu den Vorteilen. Aber auch der Arbeitskomfort bedeutet ein großes Plus. Als Nachteil kann wahrscheinlich die in ihrer noch auf die Zweidimensionalität begrenzte Darstellung am Bildschirm gesehen werden – dies betrifft aber natürlich nicht nur die E-Ressourcen der Bibliothek. Leser\*innen greifen auch bei der Verfügbarkeit eines E-Books gerne auch auf das gedruckte Buch zurück, da sie dessen Vorteile (etwa das leichte Vor- und Zurückblättern) und das Haptische nicht missen möchten.

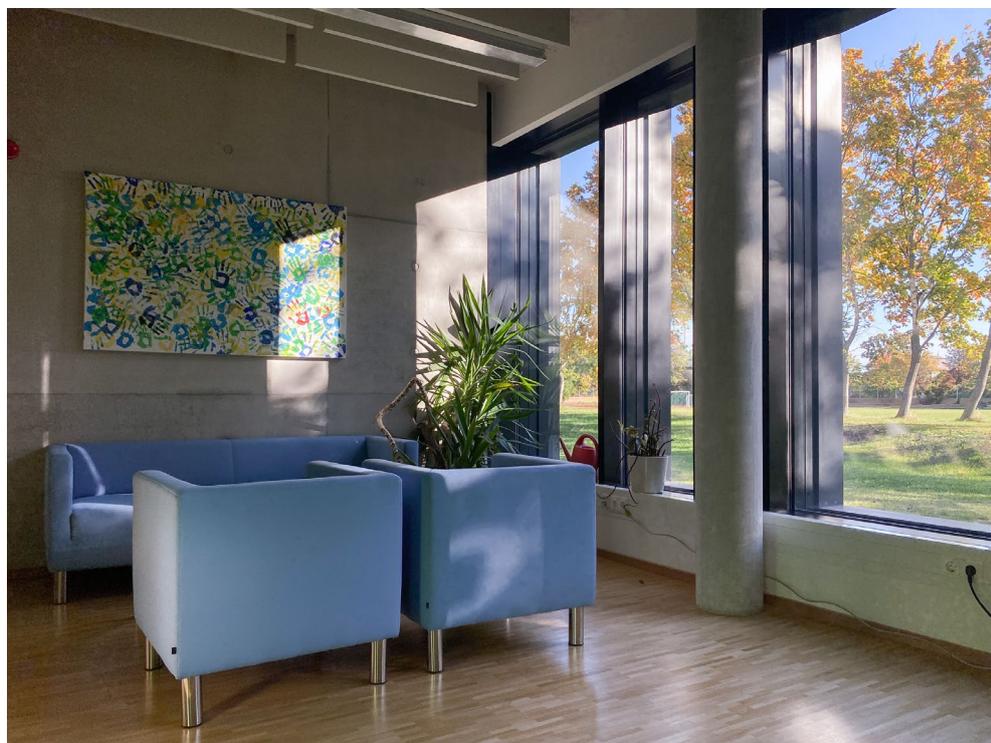


Abb. 3: Lesesaal der Bibliothek am Campus Baden | Foto: © Pädagogische Bibliothek, Bildungsdirektion NÖ, 2022

**„Wer dem Lernen Raum gibt, schenkt den Lernenden Zeit. Wer dem Lernen Zeit schenkt, gibt den Lernenden Raum.“ Mit diesen Gedanken ist diese Ausgabe von #schuleverantworten eingeleitet. Welche Rolle spielt die Bibliothek Ihrer Ansicht nach in diesem Geschehen?**

Ich sehe die Studienbibliothek, wie schon erwähnt, als Dienstleistungsunternehmen. Unsere Aufgabe ist es, dass unser Zielpublikum mit unseren angebotenen Ressourcen strukturiert und effizient arbeiten kann. Die Bibliothek konnte durch die digitalen Angebote den Lern-, den Lese-, den Schulungs-Raum erweitern. Aber auch der physische Lernraum wurde „aufgebrochen“, da ein elektronisches Schließsystem einen 24-Stunden-Zugang ermöglicht – zur Zeit ist dieses Service auf die Lehrenden und Forschenden des Hauses beschränkt.

**Welche Projekte planen Sie in naher Zukunft für die Bibliothek am Campus Baden?**

Als hoffentlich bald realisiertes Projekt werden wir als Erweiterung unseres Bibliotheksportals die Library Mobile App der Firma Exlibris anbieten. Es handelt sich dabei um eine Informations- und Serviceplattform, die man am Smartphone nutzen kann.

**Herzlichen Dank für das Gespräch!**



## Autorin

**Carmen Sippl**, HS-Prof. Mag. Dr.

Hochschulprofessorin für Kultursemiotik und Mehrsprachigkeit und Leiterin Zentrum Zukünfte•Bildung an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich sowie Lehrbeauftragte an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Schwerpunkte in Lehre und Forschung: Anthropozän & Literatur, Kulturökologie & Literaturdidaktik, Inter-/Transkulturalität, wissenschaftliches Schreiben.

Kontakt: [carmen.sippl@ph-noe.ac.at](mailto:carmen.sippl@ph-noe.ac.at)

---

<sup>1</sup> Stand Februar 2022 – Ciando, UTB und Ebsco